Dienstag, 14. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9325. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Sept. Der Reichskanzler legte dem Bundesrath einen Gesetzentwurf vor, welcher Neujahr 1876 als Einführungstermin die Reichswährung im gesammten Reichsgebiete festsetzt.

Montpellier, 13. Sept. Die anhaltenden Unwetter fügten der Ernte die schwersten Schäden zu; die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Eine Wasserhose zerstörte zwischen Cette und Beziers 50 Häuser. Bei Chinian sind neun Leichen aufgefunden, 60 Personen werden vermißt. Gestern war ein heftiger Sturm im Mittelmeer.

Zu den bevorstehenden Provinziallandtagswahlen. VI.

Es ist gesagt worden, daß man mit den Provinziallandtagen, welche das System der Wahl aus den Kreistagen schaffen werden, in einigen Provinzen den Einfluß der altconservativen Partei verstärken werde. Die Führer dieser Partei würden den Provinziallandtag, den Ausschuß, den Provinzial- und Bezirksrath beherrschen und die liberalen Städte in den Hintergrund gedrängt werden. Das sei um so bedenklicher, als die Absicht bestehe, die Provinzial- und Bezirksräthe mitwirken zu lassen bei der Aufsicht über die Gemeinden und bei Schulangelegenheiten. In welche Lage würden nun die größeren Städte kommen, wenn fast ausschließlich aus conservativen ländlichen Vertretern zusammengesetzte Behörden über die wichtigsten Fragen der städtischen Verwaltungen entscheiden würden?

Ob für solche Befürchtungen in den thatsächlichen Verhältnissen ein Anhalt gegeben ist, vermag nur derjenige zu beurtheilen, der die Zusammensetzung der Kreistage in den genannten Provinzen genau kennt. Es mag jedoch hervorgehoben werden, daß conservative Männer entgegengesetzte Befürchtungen hegen. Noch neuerdings ist auf einen an hervorragender Stelle in der „Kreuzzeitung" abgedruckten Brief eines Provinzialbewohners aufmerksam gemacht, welcher die Besorgniß hegt, daß in den Kreistagen in Pommern und der Mark bei dem thatsächlich vorhandenen großen Einfluß, den in den dortigen Kreistagen die Bürgermeister der Städte auf die zahlreichen Abgeordneten der Landgemeinden ausüben, die conservativen Großgrundbesitzer bei den Wahlen viel zu wenig Berücksichtigung finden würden.

Wie dem nun sein mag, jedenfalls wäre, wenn es wirklich so kommt, daß die Conservativen in Pommern und in der Mark das Uebergewicht erhalten — dies nur eine Folge von Verhältnissen, die sich durch Wahlsysteme überhaupt nicht ändern oder beseitigen lassen. Ein solches Uebergewicht, wie es die Altconservativen in den jetzigen Provinziallandtagen haben, werden sie in den neuen voraussichtlich nicht haben. Man kann kein Wahlsystem erfinden, welches eine in der überwiegenden Mehrheit conservative Provinz liberal macht. Pommern wählt mit dem Dreiklassenwahlsystem zum Landtag der Mehrzahl nach conservative Abgeordnete (13 von 23 Abgeordneten) und noch mehr bei dem allgemeinen directen Wahlrecht zum Reichstage (10 von 14). Die liberalen Parteien können die Zustimmung zur Einführung der Selbstverwaltungsreform unmöglich so lange vertagen, bis sie von vornherein die sichere Garantie haben, daß die conservativen Elemente in Pommern und in der Mark nicht mehr die Majorität haben!

Für jetzt vermag noch Niemand über das Resultat der Wahlen etwas Sicheres vorauszusagen. Wie sie aber auch ausfallen mögen, es ist keine Gefahr vorhanden, daß die größeren Städte mit ihren wichtigen Interessen Behörden überliefert werden, welche den städtischen Verhältnissen ganz fremd gegenüberstehen und bei ihren Entscheidungen von vorgefaßten Meinungen ausgehen. Für die nächste Zeit bleibt die Entscheidung ja noch in den Händen der Regierungen und Ministerien oder vielmehr, wie es thatsächlich oft der Fall ist, in den Händen von Regierungsräthen und Assessoren, die den Verhältnissen auch nicht sehr nahe stehen. — Die endgiltige Feststellung der Amtsbezirke, die Vervollständigung der Vorschlagsliste der Amtsvorsteher in dem § 56 der Kreisordnung bezeichneten Falle, die Theilnahme bei der Vereinigung von ländlichen Gemeinden und Gutsbezirken mit Städten bezüglich der Polizeiverwaltung, die allerdings sehr wichtige Mitwirkung bei dem Erlaß von Polizeiverordnungen*) und die Entscheidungen bei der Anlegung von Straßen und Plätzen in Gemäßheit des in diesem Jahre erlassenen Gesetzes über diesen Gegenstand**) — das ist vorläufig Alles, was dem Provinzialrath übertragen wird. Ganz ähnlich steht es mit den Befugnissen des Bezirksraths. Welche anderen Functionen diesen Behörden später zugewiesen werden sollen, wird erst durch die betreffenden Spezialgesetze bestimmt werden und man darf zu der Landesvertretung wohl das Vertrauen hegen, daß sie niemals zugeben wird, daß unsere größeren, reich und mannigfaltig ausgebildeten städtischen Gemeinwesen in ihrer Fortentwickelung abhängig gemacht werden sollen von den Entscheidungen einseitiger und den Städten feindseliger Interessenvertretungen. Die Gesetzgebung hat noch ganz freie Hand. Sie wird das Resultat der Wahlen für die neuen Organe abwarten und die Thätigkeit derselben controliren. Zeigen sich dieselben den wichtigen Aufgaben, die der Staat ihnen zuweist, nicht gewachsen, so wird die Gesetzgebung auch über die dagegen zu treffenden Maßregeln nicht lange zweifelhaft sein. In Bezug auf die Aufsicht über die Stadtkreise ist ja schon jetzt in Aussicht gestellt, daß dieselbe von den höchsten Staatsbehörden ausgeübt werden soll. Daß die gesetzgebenden Factoren auch das Schulwesen nicht in die Hand einseitig zusammengesetzter, der Einwirkung der Staatsgewalt entzogener Behörden geben werden, liegt auf der Hand.

Eine unbefangene Prüfung wird ergeben, daß es an Vorsicht und an Berücksichtigung begründeter Bedenken bei dieser Reform nicht gefehlt hat. Ist doch unmittelbar nach dem Zustandekommen der Provinzialordnung in dem Gesetz über die Anlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen für diejenigen Fälle, in welchen die Interessen der Stadtkreise in Frage stehen, nicht der Provinzialrath, sondern der Handelsminister als höchste entscheidende Instanz bestimmt. Man darf zuversichtlich erwarten, daß die Gesetzgebung auch in Zukunft Vorsicht üben und dafür Sorge tragen wird, daß die Entwickelung der städtischen Gemeinwesen nicht gehemmt oder gefährdet wird. — — —

Im engsten Zusammenhange mit der Provinzial-Ordnung steht das Dotationsgesetz. Dasselbe bezeichnet einzeln die communalen und wirthschaftlichen Aufgaben, welche den Provinzen zugewiesen werden sollen und stattet dieselben mit den zur Durchführung dieser Aufgaben nothwendigen Mitteln aus.

Als Richtschnur für die Dotirung der alten Provinzen und für die denselben zu überlassenden Verwaltungsgebiete diente das hannoversche Dotationsgesetz vom 7. März 1868, nach welchem die Provinz Hannover eine jährliche Rente von 500,000 Thaler zu Zwecken der Selbstverwaltung erhält.

Es dürfte zweckmäßig erscheinen, zunächst einen Ueberblick über den Umfang der Leistungen der communalen Verwaltung dieser Provinz zu gewinnen.

Nachdem durch das Regulativ vom 1. Novbr. 1868 die Organisation der Verwaltung festgestellt und die Wahlen zum Provinzialausschuß und für das Landesdirectorium vollzogen waren, trat die neue hannoversche Provinzialverwaltung mit dem Anfange des Jahres 1869 in Wirksamkeit. Die Jahresberichte, welche über die Thätigkeit derselben erstattet sind, geben Zeugniß davon, daß die Provinz in wenigen Jahren sich einer Reihe der wohlthätigsten Reformen und Verbesserungen zu erfreuen gehabt.

Die drei großen Irrenanstalten, welche der Provinzialverwaltung überwiesen worden, sind erweitert und im Interesse einer besseren Krankenpflege reorganisirt. Die schon früher angestellten Versuche, die Geisteskranken mit landwirthschaftlichen Arbeiten zu beschäftigen, sind mit dem besten Erfolge weitergeführt und es sind größere Ländereien angekauft, um für die Dauer ländliche Asyle für die Kranken einzurichten, in denen ihnen der Aufenthalt möglichst erleichtert und die Heilung befördert wird. Für die Erweiterung und Verbesserung der drei Taubstummenanstalten sind erheblich höhere Mittel verwendet, als früher. Die Landescreditanstalt hat ihren Betrieb ausgedehnt. Durch Vereinigung mehrerer Sammlungen ist ein Provinzialmuseum in's Leben gerufen, welches der dem Publikum zugängliche Mittelpunkt der wissenschaftlichen und Kunst-Sammlungen der Provinz werden soll.

Von hervorragender Bedeutung für die wirthschaftliche Entwickelung Hannover's war insbesondere die lebhafte Fürsorge, welche die neue Provinzialverwaltung der Erweiterung und Verbesserung der Verkehrswege widmete. Während in den Jahren 1855 bis 1863 in Hannover durchschnittlich 13 Meilen chaussirte Landstraßen gebaut wurden, gelangten 1869 18, 1870 21, 1871 28½, 1872, 1873, 1874 je 30 Meilen zum Ausbau. Auch für die Unterstützung des Gemeindewegebaues wurden 50 bis 60,000 Thlr. jährlich verausgabt und durchschnittlich etwa 16 Meilen Steinbahn und 7 Meilen Erdbahn hergestellt. In den 5 Jahren von 1880 bis 1875 sind also in Hannover, abgesehen von dem Gemeindewegebau, 140 Meilen Chausseen gebaut, also verhältnißmäßig mindestens dreimal soviel, als in den 8 älteren Provinzen an Staats-, Provinzial-, Kreis- und Privat-Chausseen in demselben Zeitraum gebaut sind. Dieses in hohem Grade erfreuliche Resultat erreicht die Provinzialverwaltung dadurch, daß sie den Wegeverbänden ansehnliche Prämien gewährt und zwar der Art, daß der Prozentsatz des von der Provinz zu zahlenden Zuschusses um so höher wird, je höher die eigene freiwillige Leistung des Wegeverbandes ist, der höchste Zuschuß beträgt 90 Prozent der Baukosten. Um die den Wegeverbänden zugesicherten Prämien nach dem Bedürfniß derselben gewähren zu können, wurde im Jahre 1871 eine vom Jahre 1878 ab zu amortisirende Anleihe von 2½ Mill. Thlrn. aufgenommen, welche aus der Dotationssumme verzinst und amortisirt wird.

Bisher hat Hannover überhaupt, ohne Provinzialabgaben zu erheben, die Bedürfnisse der Verwaltung aus der Dotationssumme bestreiten können. Nach dem Etat pro 1873 betrugen u. A. die Kosten der Verwaltung ca. 27,000 Thlr. (Provinziallandtag 6850 Thlr., Ausschuß 2206 Thlr., Landesdirectorium 17,400 Thlr, Unterhaltung des Ständehauses 550 Thlr.), die Zuschüsse für die Irrenanstalten betrugen 54,265 Thlr., für die Taubstummenanstalten 24,045 Thlr., für die Blindenanstalten 12,600 Thlr., für Kunst und Wissenschaft 8200 Thlr., die Beihilfen für milde Stiftungen und Vereine 9946 Thlr., für das jüdische Schul- und Synagogenwesen 5000 Thlr., für Landstraßen und Gemeindewege außer den aus der Anleihe zu entnehmenden Beträgen 300,000 Thlr., zu dem Fonds für Landesmeliorationen 11,270 Thlr., Pensionsfonds 6680 Thlr., Reservefonds für Bauten 27,000 Thlr., für das Landarmenwesen 20,400 Thlr.

*) Zu den Gegenständen der Polizeiverordnungen — dieselben können von dem Oberpräsidenten nur unter Zustimmung des Provinzialraths erlassen werden — gehören u. A. nach § 6 des Ges. vom 11. März 1850: der Schutz der Personen und des Eigenthums, Ordnung, Sicherheit auf Straßen, Plätzen, Brücken, Gewässern ꝛc., der Marktverkehr, das öffentliche Interesse in Bezug auf die Aufnahme und Beherbergung von Fremden, Wein, Bier- und Kaffeewirthschaften, Sorge für Leben und Gesundheit, Fürsorge gegen Feuersgefahr bei Bauausführungen, Schutz der Felder, Wiesen, Baumpflanzungen, Wälder ꝛc. ꝛc.

**) Die Entscheidungen des Bezirks- und Provinzialraths betreffen nach dem diesjährigen Gesetz über die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen, die Festsetzung von Fluchtlinien, und über die Bestätigung von Ortsstatuten, welche auf die Bebauung von Straßen oder Straßentheilen Bezug haben. (§ 5, 8, 9, 12, 15 des gen. Ges.)

Deutschland.

N. **Berlin, 12. September. In der Sitzung der Justizcommission vom 10. September wurde die Berathung des von der Vertheidigung handelnden Abschnittes beendigt. Eine längere Debatte entstand über einen vom Abgeordneten** Dr. **von Schwarze beantragten § 127a: „Der als Vertheidiger gewählte Rechtsanwalt kann mit Zustimmung des Angeklagten die Vertheidigung einem rechtskundigen Gehilfen, welcher die vorgeschriebene erste Prüfung für den Justizdienst bestanden hat, übertragen." Während einerseits geltend gemacht wurde, daß dieser Antrag einem vielfach hervorgetretenen Bedürfnisse, den Kreis der zur Vertheidigung ermächtigten Personen zu erweitern, nachkomme, und für den Angeklagten keine Gefahren**

Die deutschen Pilger

trafen Mittwoch um 4 Uhr in Issoudun ein. Am Tage vorher waren bereits 1200 Pilger dort angelangt, um den Festen beizuwohnen, welche wegen der Aufstellung der Statue des h. Joseph in der dotigen Kirche des sacré coeur **vorbereitet worden waren. Am 7. wurde den ganzen Tag gesungen, gepredigt, gebeichtet und zum Abendmahl gegangen, und ein großer Theil der Pilger verbrachte die Nacht in der Kirche zum h. Herzen. Das** „Sauver Rome et la France" **wurde jedoch wenig gesungen; da sich viele Ausländer eingefunden, so hat man den Refrain des Kampfliedes der Ultramontanen etwas abgeändert. Der Erzbischof von Bourges leitete die Feierlichkeit. Er hielt an die Gläubigen mehrere Ansprachen. An politischen Anspielungen ließ er es natürlich auch nicht fehlen, doch drückte er sich etwas verblümt aus. Die belgisch-deutsche Pilgerschaar empfing er in der Kirche** Notre-Dame du sacré coeur. **Sehr warm begrüßte er besonders die Deutschen, welche sich durch nichts, selbst nicht durch den Zorn der Regierenden, hätten abschrecken lassen, um den Geboten des h. Vaters Folge zu leisten. Nach der Messe wurden mehrere Predigten gehalten, und um zwei Uhr begann die Procession. Die Banner des Heiligthums von** Notre-Dame du sacré coeur, **die von allen Punkten der Katholicität dorthin gesandt oder gebracht worden waren, figuriren in der Procession. Sie wurden alle von Pilgern — der Graf Stolberg trug das deutsche — getragen. In der Procession waren nicht nur alle Provinzen Frankreichs, sondern auch das „unglückliche" Spanien, das „reumüthige" England, das „unterdrückte" Holland, die „verfolgte" katholische Schweiz und selbstverständlich auch das „trauernde" Elsaß-Lothringen und zwar durch die tiefsten, in goldenen Lettern gestickten Stoßseufzer vertreten. Vier Triumphbogen waren auf dem Wege errichtet worden. Am Ziel angelangt, bestiegen der Erzbischof und die Bischöfe, so wie die ganze Geistlichkeit die für sie hergerichtete Estrade, worauf der Erzbischof nochmals das Wort ergriff, um den französischen und übrigen Pilgern für ihr Kommen zu danken und sie nochmals zu ermahnen, der Kirche und den Geboten des Papstes getreu zu bleiben. Dann las er eine Depesche, die aus dem Vatican eingetroffen war und lautete: „An Erzbischof von Bourges. Indem der h. Vater Euer Hochwürden und den übrigen in Issoudun versammelten Bischöfen seinen Dank abstattet, segnet er von ganzem Herzen die nach** Notre-Dame du sacré coeur **geströmten Pilger. J. Cardinal Antonelli." Der Erzbischof schlug dann vor, in folgende Rufe einzustimmen:** „Vive Pius IX!" „Vive Notre-Dame du sacré coeur!" „Vive la France!" **und die Menge ließ diese Rufe mit Begeisterung ertönen, indem sie auch noch Hochs auf den Erzbischof und die Bischöfe ausbrachte. Die deutschen Pilger, von denen nur sehr wenige Französisch verstehen, schrieen natürlich mit. Des Abends war die Kirche und der Platz vor derselben mit bengalischem und electrischem Feuer erleuchtet.**

Die Zahl der Deutschen, welche sich theils von Mons, theils von Paris aus an der Wallfahrt betheiligten, beträgt nur fünfzig bis sechszig; unter ihnen befinden sich Graf Stolberg mit Gemahlin, und einem Bruder derselben, den Grafen Hundsbruck, sowie einer Cousine, Gräfin Marie Agnes Stolberg, Herr v. Rochow mit Familie, Frau Baronin Schrötter mit Tochter aus Berlin und ein Herr Jansen, der die Rolle eines Reisemarschalls spielt. Süddeutschland ist nur durch einige wenige Bayern vertreten. Die belgischen Pilger beiderlei Geschlechts tragen ihre Landesfarben und die Deutschen, welche eines solchen Schmuckes entrathen müssen, suchen sich, so gut es geht, hinter ihnen zu verbergen. Morgen früh erfolgt die Weiterreise nach Lourdes. Issoudun ist mit Pilgern überfüllt und in den Hotels nur schwer ein Unterkommen zu finden.

Das fünfzigjährige Eisenbahn-Jubiläum.

Am 27. September 1825 wurde die Stockton and Darlington Railway, die erste Eisenbahn England's und damit der Welt, eröffnet.

Wie viele oder vielmehr wie wenige Leser, bemerkt die „K. Z.", mögen wohl daran denken, daß wir somit einem Jubiläum nahe sind, welches mehr wie manche andere Jahresgedächtnisse geeignet ist, von Jedermann, wenn auch nur im Stillen, in dankbarster Weise begangen zu werden. Es bedarf keines Hinweises, eine welch gewaltige Umwälzung geradezu des gesammten Erdenlebens dieses nur ein halbes Jahrhundert hinter uns liegende Ereigniß hervorgebracht hat. Nicht allein ist der Welthandel damit in ganz neue Bahnen gelenkt worden, indem der Reichthum, die Erzeugnisse der namentlich größerer Ströme entbehrenden Binnenländer aufgedeckt und Allen zugänglich gemacht ist, sondern es hat auch die Annehmlichkeit des Lebens durch die Möglichkeit, rasch und billig große Entfernungen zu durchmessen, in überaus großem Maße zugenommen. Eben so steht es um Wissenschaft und Kunst; der Denker, der Maler, der Bildhauer, der Archäolog u. s. w. kann jetzt die Fundgruben durch persönliche Anwesenheit an den entlegensten Punkten in einer Weise ausbeuten, wie unsere Voreltern sich nicht zu träumen vermochten.

Eine besondere Eigenart dieses Jubiläums ist aber, daß es mehr als irgend ein anderes ein internationales ist, denn wo wäre wohl ein civilisirtes Land zu finden, das nicht in hohem Maße von dem Dampfwagen beeinflußt wäre, und auch in anderer Hinsicht kann weder politische, noch religiöse, noch irgend eine andere Meinungsverschiedenheit eine Aenderung in den Gefühlen hervorrufen, die an einem solchen Jahrestage zu Tage treten.

Daß nun zunächst England und darin gerade die noch jetzt unter ihrem alten Namen bestehende Stockton and Darlington Railway Company eine wirkliche Feier des 27. September in's Auge gefaßt hat, ist natürlich.

Die Idee einer Feier wurde zuerst von einem Mitgliede des Verwaltungsraths bei der letzten General-Versammlung jener Bahn angeregt, und man ernannte in Folge dessen einen Ausschuß, welcher für die Aufstellung eines vorläufigen Programms und spätere Ausführung desselben in Darlington zu sorgen hat. Zunächst erfolgt am Morgen des 27. September die Enthüllung der Statue von Joseph Paese, erstem Schatzmeister der Stockton and Darlington Railway und dem ersten Quäker, der in das Haus der Gemeinen gewählt wurde; dann die Uebergabe eines Bildnisses desselben, welches bestimmt ist, den Rathhaussaal zu schmücken; drittens ein Festessen. Am 27. und 28. Septbr. findet eine Ausstellung von Locomotiven und anderen Gegenständen statt, die auf das Eisenbahnwesen Bezug haben, und den Schluß machen am 28. Ausflüge nach Orten, die in industrieller, topographischer und antiquarischer Hinsicht von Interesse sind.

Der Gedanke, dem genannten Eisenbahn-„Vater" in seiner Geburtsstadt ein Denkmal zu errichten, nahm schon vor einem Jahre bestimmte Form an, und die sich auf 3500 L. belaufenden Kosten sind bereits zum größten Theile durch freiwillige Beiträge gedeckt. Zu dem Festessen sind bereits unzählige Einladungen ergangen, und es heißt, daß die Eisenbahn-Verwaltung eine Schrift über die Geschichte dieser ersten Eisenbahn verfassen läßt, von der jedem Gast ein Exemplar zur Erinnerung überreicht werden soll.

Die Ausstellung der Locomotiven verspricht besonders anziehend zu werden, denn nicht nur ist bereits die auf dem Darlingtoner Bahnhof aufgestellte erste Stephenson'sche Locomotive nach dem Ausstellungs-Locale geschafft, sondern man beabsichtigt auch, wenn möglich, die von Timothy Hackworth erbaute alte „Sans Parcil" **auszustellen, welche sich an dem berühmten, durch die Liverpool und Manchester-Eisenbahn veranstalteten Wettrennen betheiligte. Eben so Herrn Hedley's** „Puffing Billy" **(Pustender Willem), welcher die erste Dampfmaschine sein soll, die je auf Schienen lief, sowie noch einige andere alte Dampfmaschinen, die sich jetzt im South-Kensington-Museum in London befinden, und schließlich sucht man eine Anzahl anderer in früheren Zeiten auf der Stockton and Darlington Railway gebrauchten Locomotiven aufzutreiben, um an ihnen gleichfalls die Entstehungsgeschichte und die Fortschritte des Eisenbahnwesens zu illustriren.**

Sämmtlichen geladenen Gästen werden Freibillette für das ganze, sehr umfangreiche North Eastern-Eisenbahnsystem aufgestellt und mit einer gleichen Vergünstigung werden die beiläufig 23,000 Actionäre letzterer Bahngesellschaft bedacht.

in sich schließe, da ein derartiges Substitut nur unter Zustimmung des Angeklagten solle ernannt werden können, wurde von anderen Seiten die Besorgniß ausgesprochen, daß eine derartige Einrichtung leicht dazu führen könne, daß die Rechtsanwälte sich mehr und mehr von dem wichtigen Amte eines Vertheidigers fernhielten und die Vertheidigung auch in schwierigeren Fällen jungen Leuten übertrügen, die dieser Aufgabe noch nicht gewachsen seien. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit einem vom Abg. v. Puttkammer beantragten Zusatze angenommen, daß die Bestimmung sich auf solche Rechtsaspiranten beschränken solle, die bereits zwei Jahre im Justizdienst practisch beschäftigt gewesen seien.. Bei § 128 entstand eine eingehende Erörterung über die Frage, ob, wenn in Fällen nothwendiger Vertheidigung der Vertheidiger in der Hauptverhandlung ausbleibt oder sich unzeitig entfernt, der Angeklagte ein unbedingtes Recht darauf haben solle, die Aussetzung der Verhandlung zu verlangen, oder ob, wie der Entwurf es vorschlägt, es im Ermessen des Gerichts liegen solle, dem Angeklagten entweder einen anderen Vertheidiger zu stellen oder die Verhandlung auszusetzen. Die Mehrheit der Commission hielt dafür, daß ein unbedingtes Recht des Angeklagten auf Aussetzung leicht zu Verschleppungen führen kann und entschied sich daher für den Entwurf, jedoch mit einem vom Abg. Dr. Wolffson beantragten Zusatze, daß, wenn der neu bestellte Vertheidiger erkläre, zur sofortigen Uebernahme der Vertheidigung außer Stande zu sein, die Verhandlung zu unterbrechen oder auszusetzen sei. § 130 führte zu einer lebhaften Discussion über die Frage, ob dem Vertheidiger schon während der Voruntersuchung ein unbedingtes Recht der Akteneinsicht gewährt werden solle. Dafür wurde geltend gemacht, daß es in der Natur der Sache liege, daß richterliche Akte alsbald zur Kenntniß der Parteien gelangen müßten, und daß, wenn man die Akteneinsicht während der Voruntersuchung dem Ermessen des Gerichts anheimgebe, solches praktisch der Versagung der Akteneinsicht gleich stehe. Dagegen wurde erwidert, daß bei unbedingter Zulassung der Akteneinsicht in Fällen, wo die Aufklärung einzelner Handlungen noch nicht erfolgt sei, der ganze Zweck der Voruntersuchung leicht vereitelt werden könne, daß es sich nicht darum handle, dem Vertheidiger die Akteneinsicht überhaupt zu versagen, sondern nur darum, den Zeitpunkt unter Umständen hinauszurücken, und daß endlich der Vertheidiger selbst bei unbeschränkter Akteneinsicht in einem Zeitpunkte, in welchem die Untersuchung noch im Flusse sei, in die peinlichste Collision zwischen seinen Pflichten als Vertheidiger und zwischen der Auffassung, daß es nicht seine Aufgabe sein könne, zum Nutzen seines Clienten die Nicht-Entdeckung eines Verbrechens zu fordern, gerathen könne. Die Commission lehnte schließlich das unbedingte Recht auf Akteneinsicht ab, gab aber auf Antrag des Abgeordneten Dr. Wolffson dem § 130 den Zusatz, daß Anträge des Vertheidigers auf Einsicht in die Protokolle über Vernehmungen des Beschuldigten und der Sachverständigen, und über solche Verhandlungen, bei denen der Vertheidiger auch hätte zugegen sein dürfen, nicht zurückgewiesen werden können. Der Vorschlag, diese Bestimmung auch auf alle Zeugenvernehmungs-Protokolle auszudehnen, wurde abgelehnt. Außerdem fand ein Antrag des Abg. Struckmann Annahme, daß die Staatsanwaltschaft mit der Anklageschrift dem Gerichte die Acten des vorbereitenden Verfahrens zu übergeben habe, sowie ein Antrag des Abg. Dr. Grimm, daß die Acten, wenn der Vertheidiger ein Anwalt ist, demselben nach Ermessen des Gerichts in seine Wohnung verabfolgt werden können. Bei § 131 wurde dem Antrage des Abg. Hauck gemäß beschlossen, daß der Angeklagte sich auch ohne Zuziehung einer Gerichtsperson mit seinem Vertheidiger solle unterreden dürfen, dagegen wurden Anträge, auch den schriftlichen Verkehr zwischen dem Angeklagten und seinem Vertheidiger ganz freizugeben, abgelehnt. § 132 fand unveränderte Annahme. Schließlich riefen noch einige von den Abgg. v. Schwarze und Eysoldt gestellte Anträge, welche sich auf die Vergütung des Vertheidigers aus der Staatskasse bezogen, eine lebhafte Erörterung hervor. Die Commission beschloß, den Anträgen gemäß, daß in allen Fällen nothwendiger Vertheidigung, sowie auch, wenn das Gericht vermöge seines Ermessens von Amtswegen einen Vertheidiger in landgerichtlichen Sachen bestellt hat, dem Vertheidiger die ihm für die Vertheidigung nach Maßgabe der Gebührenordnung zustehenden Gebühren aus der Staatskasse zu bezahlen seien, und letzterer der Rückgriff an den in die Kosten verurtheilten Angeklagten vorbehalten sei. Der Vorschlag, diese Bestimmung in Fällen nothwendiger Vertheidigung auch auf den gewählten Vertheidiger auszudehnen, wurde dagegen abgelehnt.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 28. August im Ganzen geprägt an Goldmünzen: 1,163,000,350 Mk.; an Silbermünzen: 126,250,408 Mk.; an Nickelmünzen: 13,779,860 Mk.; an Kupfermünzen: 5,585,430 Mk.

* Der Magistrat hat die Anträge der Schuldepution, das Durchschnittsgehalt der Lehrer von 745 auf 750 Thlr. zu erhöhen, um dadurch die Zahl der bestbesoldeten Stellen zu vermehren, abgelehnt, weil gegenwärtig keine Veranlassung zur Erhöhung der Lehrergehälter vorliegt. Ebenso hat der Magistrat auch einem zweiten Antrag der Schuldeputation, die Hauptlehrer-Gehälter durch Gewährung freier Wohnung zu erhöhen, seine Zustimmung nicht ertheilt.

— Die Ausgaben für das städtische Armenwesen sind pro 1876 auf 2,652,735 Mark veranschlagt worden, darunter: Unterstützungen mittelst der Armen-Commission nach deren monatlichen Abrechnungen 1,498,910 Mark, Unterstützungen, welche unmittelbar bewilligt wurden 93,380 Mark, Erstattungen an auswärtige Armenverbände 9550 Mark, Begräbniß- und Leichenkosten 19,068 Mark, Kosten der Armen-Krankenpflege 892,860 Mark. Die Einnahme, die im Wesentlichen aus erstatteten Unterstützungen besteht, ist veranschlagt auf 261,830 Mk., so daß also ein Zuschuß von 2,390,905 Mark zu leisten, der um 376,210 Mark größer ist, als im Jahre 1875.

— Die „M. Z." schreibt: „Für die weittragenden Geschütze neuester Construction, mit welchen unsere Artillerie im Laufe dieses Jahres ausgerüstet worden ist, reicht der Schießplatz bei Jüterbogk, trotz seiner höchst bedeutenden Ausdehnung, nicht mehr aus. Bei der diesjährigen Schießübung hat trotz der größten Sorgfalt und aller angewandten Vorsichtsmaßregeln ungeachtet ein Unglücksfall im Dorfe Clausdorf, welches gerade in der Schußlinie liegt, nicht vermieden werden können. Die Regierung hat deshalb, wie wir hören, den Entschluß gefaßt, das Dorf Clausdorf, welches nur aus wenigen bäuerlichen Stellen besteht, anzukaufen und die Feldmark desselben mit zum Schießplatze zu schlagen. Der Fiscus soll im Laufe der befindlichen Verhandlungen eine Summe von 450,000 Mk., oder nach einer anderen Lesart von 540,000 Mk. geboten haben."

* Balve (Regbzk. Arnsberg), 10. Sept. Der hiesige Polizeidiener Christiani hatte sich geweigert, bei der Beschlagnahme des Pfarr- und Kirchenvermögens der hiesigen und einer benachbarten katholischen Kirche mitzuwirken. In Folge dessen wurde gegen ihn durch den Regierungspräsidenten Steinmann die Disciplinaruntersuchung wegen gröblicher Verletzung seiner Dienstpflicht eingeleitet, welche damit endete, daß das Regierungscollegium gegen Chr. die Dienstentlassung ohne Pension aussprach und ihn in die Kosten des Verfahrens verurtheilte. — Der hiesige Steuerdiener Muschinski, welcher sich weigerte, bei einem Pfarrer die Pfändung vorzunehmen, wurde durch ein Schreiben der Kgl. Steuerkasse seines Dienstes enthoben.

Darmstadt, 11. Sept. Der hier verweilende holländische Major Steck wurde auf Requisition des auswärtigen Amtes verhaftet. Es soll sich um eine umfangreiche geheime Werbung für die holländische Armee handeln, von welchem Plane die deutsche Regierung Kenntniß erhielt.

Aus Kurhessen, 9. Sept. Von dem Strafsenat des Appellationsgerichts in Kassel sind vor einigen Tagen 33 Einwohner aus dem renitenten Dorfe Dreihausen, angeklagt des Widerstandes und der Ruhestörung bei der Beerdigung eines Renitenten, freigesprochen worden. — Wiederum sind mehreren katholischen Geistlichen die Pfarrwohnungen mit der Weisung gekündigt worden, diese binnen vier Wochen zu räumen, „da solche nach Verlauf dieser Frist in die Verwaltung des Staates übergehen." — Morgen Vormittag 9 Uhr wird dahier die erste Fach-Ausstellung des Vereins deutscher Blecharbeiter eröffnet. Die Dauer derselben ist auf 16 Tage festgesetzt. Um den anwesenden Fachgenossen während der Ausstellung außer den geschäftlichen Angelegenheiten auch für die übrige Zeit ein gemeinsames Zusammentreffen möglich zu machen, hat das Localcomité so eben ein Programm veröffentlicht, das für jeden Tag Versammlungsorte, Ausflüge ꝛc. bestimmt. Aufgeführt sind in demselben alle Vergnügungslocale, sowie die sehenswerthen Punkte in und um Cassel. Ein großes Festessen findet kommenden Montag statt.

Schweiz.

Bern, 9. Sept. Die Lehrerrekrutenschule in Basel ist zu Ende: ihr glänzender Erfolg ist vom Inspector, Oberst Rothpletz, vollauf anerkannt worden, insbesondere auch das Verdienst des Commandanten der Schule, Oberstl. Rudolf. Die Lehrer kommen nun als tüchtige Wehrmänner und Turner heim und sind vollkommen befähigt, den militärischen Vorunterricht der Schuljugend durchzuführen. — Nach Beendigung der Untersuchung der Urner Behörden über den Arbeiterkrawall in Göschenen will der Bundesrath auch eine eidgenössische Untersuchung vornehmen lassen. — Das Bohrloch auf Steinkohlen bei Rheinfelden war am 1. d. auf 700 Fuß Tiefe getrieben. — Der Große Rath von Genf hatte vor anderthalb Jahren eine Commission niedergesetzt, welche die Natur der etwas zweideutigen Erziehungsanstalt für katholische junge Mädchen zu Carouge studiren sollte. Die Commission erstattete erst jetzt Bericht. Die Anstalt ist nichts als eine Niederlassung der Congregation der „getreuen Gefährtinnen Jesu", wie solche auch in Frankreich und England bestehen, und einfach ein den Jesuiten affiliirtes Kloster. Die Congregation wurde vor 55 Jahren gegründet, das Kloster vor 43 Jahren; die ganze Einrichtung entspricht vollkommen den Regeln der Gesellschaft Jesu. Da nach dem Berichterstatter Cambessedes sich Niemand zum Worte meldete, so wurde die Anstalt zu Carouge einfach aufgehoben und sie muß bis zum 15. October den Platz räumen. Also wieder ein fettes Unkraut ausgerodet. — Der Fremdenzug in der Schweiz ist noch immer sehr ansehnlich. Das Berner Oberland namentlich kann zufrieden sein; in der zweiten Hälfte des August hat das Bödeli wohl über 3000 Gäste jeden Abend beherbergt. Auf Beatenberg und Grindelwald werden Winterkuren eingerichtet. — Der greise Will. Brunker aus England ist am oberen Grindelwaldgletscher verunglückt. Unvorsichtigerweise näherte er sich demselben ohne Führer und gerieth an eine Stelle, die wegen öfter herabstürzender Eisschollen von den Führern gemieden wird. Leider traf ihn eine solche und am Kopf aus mehreren gefährlichen Wunden blutend, wurde er in's nahe Hotel gebracht, wo er in der Nacht darauf unter heftigen Schmerzen sein Leben aushauchte, obgleich es an ärztlicher Hilfe nicht gebrach.

Frankreich.

Paris, 11. Septbr. Der „Français" bestreitet, daß Mac Mahon in seiner Eröffnungs-Botschaft von der Abstimmung nach Arrondissements sprechen wird; dagegen sei es unzweifelhaft, daß gleich nach den Ferien der Streit über die Art der Wahlen wieder entbrennen und daß die Regierung dann in der Debatte ihre Ansicht energisch vertreten werde. — Der Herzog von Nemours wird mit dem Präsidenten der Republik den demnächstigen großen Manövern des dritten Armeecorps beiwohnen. — Der abgesetzte Vice-Admiral La Ronciere kommt heute hieher. Einstweilen hat der Contre-Admiral Bonie den Befehl über das verwaiste Geschwader übernommen bis zur Ankunft des Vice-Admirals Roze, der Paris am nächsten Montag verlassen wird. La Ronciere, der sich verächtlich über die Regierung vom 4. September 1870 ausgesprochen, hatte es nicht verschmäht, im November eben jenes Jahres das Großkreuz der Ehrenlegion als Belohnung für die Tapferkeit, welche die unter seinem Befehle stehenden Seeleute bewiesen hatten, aus den Händen der Regierung anzunehmen. Uebrigens ist er früher keineswegs ein so heißblütiger Bonapartist gewesen. In Bordeaux stimmte er für die Absetzung der Kaiserlichen Dynastie und unter Thiers bewarb er sich um den berliner Botschafterposten, und als er ihn nicht erhalten, stimmte er am 24 Mai gegen Thiers. Ganz eifriger Bonapartist wurde er, weil er nicht, wie er gehofft, Marine-Minister wurde. Außerdem glaubte er, Buffet und selbst Mac Mahon seien insgeheim Bonapartisten. — Der Minister des Auswärtigen, Decazes, wird heute Abend von Interlaken, wo er eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Gortschakow hatte, hier wieder eintreffen. — Unter den deutschen Pilgern, welche die Wallfahrt nach Lourdes mitmachen, befinden sich auch drei Herren aus Trier, nämlich der reiche Bierbrauer van Volksen, der Arzt Dr. Reiß und Dr. Schulz, Professor am dortigen Seminar. Dieselben kamen aber erst am 8. Abends an, als die deutschen Pilger bereits abgegangen waren, und reisten ihnen nach. — Der Herzog von Trou-Bonbon, zur Zeit einer der Würdenträger des Kaisers Soulouque, ist am 8. d. in St. Mandé bei Paris gestorben. Demselben gelang es, beim Sturz seines „Souveräns" mit 3- bis 400,000 Frs. nach Europa zu entkommen, wo er seit dieser Zeit ein glänzendes Haus gemacht hat.

England.

— In Erwiderung auf eine an Mr. John Bright gerichtete Anfrage, ob nach seinem Ermessen die der Einfuhr fremden Viehes in England auferlegten Beschränkungen nothwendig für die Erhaltung der englischen Heerden seien, oder ob dieselben den Interessen einiger selbstsüchtiger Personen dienen, hat der „Volkstribun" folgende Antwort ertheilt: „Ich habe nicht viel Vertrauen in die Gesetzgebung zur Verhinderung der Viehseuche, und ich mißtraue ihr gänzlich, wenn sie auf dem Punkt fixirt ist, der den Ansichten von ländlichen Parlamentsmitgliedern Rechnung trägt. Hohe Preise und hohe Miethen mittelst der Gesetzgebung waren einst begierig gesucht und werden jetzt nicht unter dem Deckmantel eines Gesetzes zur Verhinderung der Einfuhr kranken Viehes verweigert Eine unparteiische Untersuchung dieser Frage würde, ich glaube, enthüllen, daß die auferlegten Beschränkungen nutzlos streng sind und daß sie dazu dienen, die Zufuhr empfindlich zu vermindern und die Fleischpreise im ganzen Lande zu erhöhen."

— Am Wrack des „Schiller" in Scilly sind die Taucher wieder an der Arbeit. Am 8. d brachten sie einen Beutel mit Gold-Dollars im Werthe von 360 Lstr. an die Oberfläche.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Florenz, 13. Sept. Bei dem gestrigen Besuche des Grabes Michel Angelo's legte der Dr. Flörke (Weimar) eine Silberkrone mit einer Ansprache nieder, betonend, daß alle Deutschen sich den Italienern angeschlossen haben, um das Andenken Michel Angelo's zu ehren. Professor Lützow überreichte im Namen des deutschen Hochstiftes im Göthe-Hause ein von den deutschen Akademien gewidmetes Geschenk und hielt eine Rede, wünschend, daß die guten Beziehungen zwischen Italien und Deutschland erhalten bleiben; sodann erfolgt die Verlesung einer Adresse der Wiener Künstler. — Heute fand die Eröffnung der Ausstellung der Meisterwerke Michel Angelo's statt, deren eine glänzende Sammlung vorhanden ist.

Das britische Geschwader ist Abends von Genua nach Adria und Venedig abgegangen.

Provinzielles.

F. Christburg, 11. September. Unsere Canalangelegenheit scheint für längere Zeit entschieden zu sein. Die Staatsregierung hat den Weiterbau von Baumgart nach Christburg abgelehnt, wegen der bedeutenden Baukosten und der geringen Opferwilligkeit der angrenzenden Interessenten. Dafür ist nun der Bau einer Staatschaussee bewilligt von Dollstadt über Heiligenwalde, Baumgart, Neuhof, einmündend in die Graudenz-Altfelder Chaussee in der Nähe der Stadt, wodurch nicht nur eine bequeme Verbindung mit dem Canale, sondern auch durch Weiterbau derselben bis nach Rückfort, ein kürzerer Weg nach Elbing hergestellt sein würde. Gegen den genannten Bau über Neuhof trat eine Partei mit einer Petition auf und wollte die Chaussee von Baumgart nach Dameran geleitet wissen, mindestens $1/4$—$3/8$ Meilen weiter von der Stadt entfernt und darum offenbar zum Nachtheile der Stadt. Behufs Anhörung der betheiligten Interessenten hielt der Landrath des Stuhmer Kreises einen Termin in Christburg ab. Die zahlreich vertretene Stadt erklärte einstimmig, daß im Interesse der Stadt nur der Bau der Staatschaussee über Neuhof erwünscht sein könne, weil im andern Falle die Verbindung zum Canale für sie und alle südlicher gelegenen Orte bedeutend verlängert werden würde, und hielt den Ausmündepunkt bei dem Gasthause „Zur grünen Linde" für den vortheilhaftesten, umsomehr, als hier auch die Kreischaussee von Stuhm nach Christburg ausmünden soll. Dieser Ansicht traten die meisten Besitzer von Baumgart, Neuhof ꝛc. bei. Nur 2 Besitzer Baumgart's befürworteten den Bau über Dameran und zwar aus dem Grunde, daß dann die Chaussee ihre ausgebauten Besitzungen berühren würde und darum ihnen diese Richtung erwünscht sei. Da die betreffenden Kreise die Grundentschädigung herzugeben geneigt sind, so haben wir wohl den Beginn des Baues in kurzer Zeit zu erwarten.

⁂ Marienwerder, 12. Sept. Am Dienstag bis Freitag voriger Woche hielt die Lehrerinnen-Prüfungs-Commission unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulraths Siegert aus Königsberg hier die erste Lehrerinnen-Prüfung ab. Zu derselben hatten sich 51 junge Damen, wovon 42 den Nachbarstädten Danzig, Elbing, Graudenz, Culm und Thorn angehörten, gemeldet. Gestern wurde das Resultat verkündigt. Einer Examinandin wurde nur die Befähigung zum Unterricht an Volksschulen, allen übrigen dieselbe für höhere Mädchenschulen zuerkannt.

Vermischtes.

Breslau, 11. Sept. Unsere Universität und die deutsche Wissenschaft hat einen schweren Verlust erlitten: Professor Dr. Heinr. Rückert, der ausgezeichnete germanistische Philolog und Historiker, ist nach längerem Leiden, jedoch nur zweitägiger eigentlicher Krankheit heute gestorben. H. R., ein Sohn des Dichters Friedrich Rückert, war 1823 in Coburg geboren und seit 1852 in Breslau Docent. Im vorigen Jahre hatte er in der Schweiz seine Gattin verloren; sein Töchterchen war die Freude seiner Häuslichkeit geblieben.

— Die am 11. Septbr. ausgegebene No. 37 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Versammlung des „Instituts für Völkerrecht" im Haag. Ende August 1875. Von Bluntschli. — Lehmann contra Schmidt. Ein Schmerzensschrei. Von A. Dubois. — Literatur und Kunst: Plauderei über die Regelung und Feststellung der deutschen Sprache, zunächst der deutschen Rechtschreibung. Von Daniel Sanders. — Ueber Proben und Regie. Gelegentliche Bemerkungen von A. Förster. — Ein Kind der Welt. Von Adolf Brieger. Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. „Fürstin Andrea von Argèles (L'idole)". Schauspiel in 4 Acten von Crisafulli und Stapleaux. „Eine Mark." Posse mit Gesang nach C. Costa von H. Salingré. Besprochen von O. v. Leixner-Grünberg.

— Gounod, welche bekanntlich lange Zeit seinen ständigen Aufenthalt in London hatte, weilt gegenwärtig wieder in Paris, wo er mit der Composition einer neuen fünfactigen Oper beschäftigt ist. Das Sujet derselben ist einem Romane des älteren Alexander Dumas: „Heinrich III. und sein Hof" entlehnt.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

12. September.

Todesfälle: S. d. Feuerwehrmann August Ferd. Klingenberg, 12 T. — T. d. Kupferschmiedeges. Friedr. Wilh. Stuhlert, 2 M. — S. d. Hauszimmermann Hans Voß, 3 M. — S. d. Arbeiter Alb. Scherwatzki, 1 J.

13. September.

Geburten: Arb. Joh. Jacob Hildebrandt, T. — Schiffer Josef Gradowski, T — Schiffer Hermann Ewald, S. — Schiffszimmerges. Joh. Hildebrandt, T. — Kaufm. Heinrich Ernst Wendt, T. — Hautboist Carl August Klann, S. — Schmiedeges. Carl Heinr. Rogotzki, S. — Schuhmacherges. Ferd. Joh. Christ. Lietzow, T. — Arb. Alexander Frost, T. — Schiffscapitän Richard Lademacher, S. — Arb. Martin Rokowski, S. — Unehel. S.

Aufgebote: Arb. Alb. Wilh. Conradt mit Susanna Franz. Walewska. — Schmiedeges. Rud. Wilh. Witzke mit Marie Louise Färber. — Arb. Jul. Ferd. Eduard Buhl mit Julianne Adelgunde Ruschau. — Arb. Joh. Joseph Czoska mit Math. Elis. Lipski. — Schneiderges. Ernst Ehrgott Knetter mit Constantie Amalie Mathilde Czerwinski. — Justiz-Actuarius Rich. Herrm. Heinr. Moritz in Friedeberg N.-M. mit Olga Ferdinande Schmechting. — Arb. Emil Alex. Weiß mit Joh. Emilie Kühl. — Maschinenbauer Carl Friedrich Wilh. Scher mit Louise Wilh. Tomnitz.

Heirathen: Schuhmacherges. Eduard Gustav Simoni mit Marie Mathilde Neumann. — Kaufmann Augustinus Nockel mit Johanna Constantia Annacker. — Kaufmann Emil Ludwig Sebastian mit Olga Henriette Louise Hornmann. — Schneiderges. Johann Fox mit Clara Henriette Franziska Janzen. — Kaufmann Theodor Gustav Mader mit Laura Augustine Mader.

Todesfälle: S. d. Feldwebel Fr. Rautenberg, 6 M. — T. d. Schuhmacher Carl Aug. Fritz, 3 M.— S. d. Arbeiter Anton Zieske, 4 M. — Restaurateur Albert Gust. Adolf Klewer, 32 J. — Auguste Potratz geb. Lepke, 48 J. — T. d. Arbeiter Joh. Jacob Hildebrandt, 7 T. — S. d. Holzarbeiter Wilh. Wiedemann, 2 J. 9 M. — T. d. Arb. Christian Dettschieß, 5 J. — S. d. Arbeiter Georg Anton Arendt, 10 M. — S. d. Arbeiter Heinr. Jul. Brunzen, 6 M. — T. d. Hauszimmermann Carl Jul. Gernux, 6 M. — S. d. Arbeiter August Lemke, 16 T. — S. d. Schuhmacher Ferd. Fr. Dekeber, 6 W. — Schneidergesell Carl Siegfr. Höpfner, 42 J. — Anna Renate Both geb. Eisenwagen, 69 J. — S. d. Schneidergesellen Friedrich Brzozowski, todtgeboren. — Arbeiter August Mantrikowski, 30 J. — S. d. Arb. Johann Carl Schulz, 1 J. 6 M. — Arb. Stanislaus Bartischewski, 41 J. — Commis Hugo Thiele, 21 J. — Nätherin Franziska Korthals, 26 J. — Arb. Johann Jacob Richter, 45 J. — Arb. Georg Eduard Großmann, 64 J. — T. d. Schneidergesellen Herrmann Schulz, 6 W. — T. d. Grenzaufsehers Franz Grzenkowski, 14 T. — 1 unehel. T., 9 J. — 1 unehel. S., 3 M. — 1 unehel. S., 5 M.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 11. Septbr. (Emil Salomon.) Bei sehr lebendigem Geschäft fanden bedeutende Umsätze in Hypotheken in verflossener Woche statt und stellte sich der Zinsfuß in allerbester Stadtgegend für erste pupillarische Stellen in Beträgen bis 20,000 Thlr. auf $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$, in größeren Beträgen und guter Mittelgegend auf $4\frac{3}{4}$—5 pCt., in entfernteren Gegenden auf 5—$5\frac{1}{2}$ pCt., jedoch bleibt Mangel an kleinen Posten. Ebenso flüssig ist Geld für kleinere Summen zur Anlage für zweite Stellen innerhalb der Feuerkasse in guten Stadtgegenden à $5\frac{1}{2}$—6 pCt., über Feuerkasse hinaus und andere Gegenden erzielen bis 7 pCt. Hypotheken auf Rittergüter zur ersten pupillarischen Stelle sehr gefragt und gut zu lassen und à $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$ pCt. Geld vorhanden. Kreisobligationen beliebt und zu hohen Coursen zu lassen, es fehlt gänzlich an Material: Schles. 5 pCt. $101\frac{1}{2}$ Gd., $4\frac{1}{2}$ pCt. $98\frac{3}{4}$ Gd., Pos. 5 pCt. 101 Gd., $4\frac{1}{2}$ pCt. $98\frac{1}{2}$ Gd.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. Sept. Wind: NNO.

Angekommen: Chase, Wood, Peterhead, Heringe. — Elise, Witt, Swinemünde, Kalksteine und Nüsse. — Le bon Père, Bertho, Stettin, Ballast. — Agnes, Behrendt, Newcastle, Kohlen. — Sälla Hoppet, Wallen, Wisby, Eisen.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12 Septbr.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
			Pr. Staatsschldf.	92,70	92,70
Septbr.-Octbr	205,50	204	Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
April-Mai	216	215	do. 4% do.	96	96
Roggen			do. 4½% do.	101,70	101,50
Septbr.-Octbr.	150,50	149	Berg.-Märk.Eisb.	80,20	80,50
April-Mai	156	155,50	Lombardenfer.Cp.	180	181
Petroleum			Franzosen . .	490,50	492
per 200 ℔			Rumänier . .	27,70	27,70
Sept.-Oct.	23,50	23,50	Rhein. Eisenbahn	110,20	110,40
Rüböl Sept.-Oct	60,20	60	Oester. Creditanst.	375,50	372,50
April-Mai	64,20	64,20	Türken (5%)	35,60	35,60
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,10	67,10
Sept.-Oct.	52,10	52,30	Russ. Banknoten	279	278,80
April-Mai	54,10	54,30	Oest. Banknoten	181,75	181,90
Ung. Schatz-A. II.	95,90	96	Wechselcrs. Lond	—	$20,27^{5}$

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 67.

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 13. Septbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht
Haparanda	331,2	+ 5,0	O	schwach	heiter.
Petersburg	339,8	+ 3,1	OSO	schwach	heiter.
Stockholm	338,0	+ 10,2	WSW	mäßig	bedeckt.
Helsingör	—	—	N	schwach	Strom N.
Moskau .	334,4	+ 2,5	NNO	mäßig	trübe.
Memel . .	335,8	+12,0	NW	mäßig	trübe.
Flensburg	339,6	+12,7	NW	mäßig	bewölkt.
Königsberg	335,3	+13,2	W	stark	trübe.
Danzig . .	336,4	+12,8	NW	frisch	halb bewölkt.
Putbus . .	337,1	+12,6	NW	mäßig	bewölkt.
Stettin . .	334,1	+13,4	O	—	bewölkt.
Helder . .	340,9	+14,6	NO	schwach	—
Berlin . .	337,5	+12,3	W	schwach	bewölkt.
Posen . .	335,2	+11,5	W	schwach	trübe.
Breslau .	333,5	+10,6	W	schwach	wolkig.
Brüssel . .	339,1	+11,5	ONO	schwach	heiter.
Wiesbaden	335,4	+ 8,0	NO	s. schw.	sehr heiter.
Ratibor .	331,0	+ 9,5	S	mäßig	wolkig.
Trier . . .	333,9	+ 8,6	O	schwach	heiter.
Paris . .	339,5	+14,5	NO	stille	dunstig.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 500 Mille Ziegelsteine beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Ziegelsteinen**" bis zu dem

am 20. Septbr. 1875,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen im Hafenbau-Bureau zur Einsicht aus.

Danzig, den 9. Septbr. 1875.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Unterhaltungs-Materialien pro 1876 und zwar:

192 Kbm. Steine	für die Danzig-Lauenburg-Stettiner Chaussee,	
988 do. Kies		
180 Kbm. Steine	für die Danzig-Carthaus-Stolper Chaussee,	
640 do. Kies		
116 Kbm. Steine	für die Danzig-Berent-Bütower Chaussee,	
321 do. Kies		

soll in Submission vergeben werden und steht hierzu auf

Mittwoch, d. 29. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse Nr. 15, Termin an. Die Bedingungen liegen daselbst, sowie bei den Chaussee-Aufsehern Rosnowski in Leegstrieß, Burchert in Schidlitz und Schröder in Kahlbude zur Einsicht aus. Offerten sind bis zur Terminsstunde bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Danzig, den 19. September 1875.

Der Bau-Inspektor.
Nath. (4869

Bekanntmachung.

Die den **C. W. Gronau**'schen Erben gehörigen, hierselbst auf der Altstadt belegenen Grundstücke Tischlergasse No. 41 der Servisbezeichnung, Tischlergasse No. 42 der Servisbezeichnung, Tischlergasse No. 33 der Servisbezeichnung, St. Catharinen-Kirchensteig No. 8 der Servisbezeichnung und St. Katharinen-Kirchensteig No. 9 der Servisbezeichnung sollen auf Antrag der genannten Eigenthümer einzeln öffentlich an den Meistbietenden vor mir verkauft werden.

Zu diesem Zwecke habe ich die Termine wie folgt anberaumt:

a) für das Grundstück **Tischlergasse No. 41** auf **Montag, den 27. September 1875, Nachmittags 3 Uhr,**
b) für das Grundstück **Tischlergasse No. 42** auf **Montag, den 27. September 1875, Nachmittags 4 Uhr,**
c) für das Grundstück **Tischlergasse No. 33** auf **Dienstag, den 28. September 1875, Nachmittags 3 Uhr,**
d) für das Grundstück **St. Katharinen-Kirchensteig No. 8** auf **Dienstag, den 28. September 1875, Nachmittags 4 Uhr,**
e) für das Grundstück **St. Katharinen-Kirchensteig No. 9** auf **Mittwoch, den 29. September 1875, Nachmittags 3 Uhr.**

Sämmtliche Termine stehen in meinem Bureau Hundegasse 115 an, woselbst auch die Kaufbedingungen täglich während der Geschäftsstunden eingesehen werden können, während ich dieselben auch auf Wunsch gegen Erlegung der Schreibegebühren abschriftlich mittheilen werde.

Die Besichtigung der zu verkaufenden Grundstücke kann täglich zwischen 12 und 1 Uhr Mittags nach vorheriger Meldung bei Herrn **Herrmann Gronau**, Altstädt. Graben No. 69, erfolgen.

Danzig, den 30. August 1875.

Der Rechtsanwalt und Notar.
Mallison.

Bekanntmachung

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **W. Neitzel** zu Gr. Starzyn ist der Gerichtssecretair **Titius** hier als definitiver Verwalter bestellt worden

Neustadt Westpr., den 7. Sept. 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Bäckermeister Julius Ferdinand Abraham, den Bäckermeister Gustav und Ida geb. Barthels-Nücklaus'schen Eheleuten, der Wittwe Eleonore Fligge geb. Teuchert und den Erben des Friedrich Wilhelm Fligge, den Erben des Bäckermeisters Heinrich Johann Lucht, dem Rentier August Pultz und den Erben der Frau Dorothea Pultz geb. Wenzel, den Bäckermeister Gottlieb Rudolph und Amalie geb. Manzeit-Lewin'schen Eheleuten, dem Bäckermeister Eduard Heyroth, den Friedrich August und Johanna geb. Gerner-Höft'schen Eheleuten, dem Bäckermeister Adolph Seyda, der Wittwe Maria Charlotte Heinrich geb Rusch u. den Erben des Bäckermeisters Julius Heinrich, dem Rentier Carl Eisenack u. den Erben der Frau Johanna Eisenack geb Wawrzinski und den Bäckermeister August und Antonie geb. Fligge-Tarrach'schen Eheleuten gehörigen, in Elbing belegenen, im Hypothekenbuche Elbing I. No. 584 und Elbing I. No. 585 verzeichneten Grundstücke, genannt die „Bäckermühle," auf welchen sich eine Dampfmahlmühle mit 7 Gängen befindet, sollen

am 2. October 1875,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer No. 12, in nothwendiger Subhastation auf den Antrag von Miteigenthümern zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. October 1875,
Vormittags 11 Uhr,

in Zimmer No. 10, verkündet werden.

Grundsteuerpflichtige Liegenschaften gehören zu den Grundstücken nicht.

Der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranschlagt worden, beträgt 1446 Mark.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Elbing, den 29. Juli 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter. (2516

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 8. Sept. 1875 ist am selbigen Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Leopold Jacobi ebendaselbst unter der Firma:

Leopold Jacobi

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 479) eingetragen.

Thorn, den 8. September 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4769

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. sind in Gedingen folgende Gegenstände gestohlen worden:

1. dem Eigenkäthner Anton Lukaschewski:
   a. eine braune Stute, ca. 5′ groß, über neun Jahre alt, mit einem kleinen Stern und beiden bis an's Fesselgelenk weißen Hinterfüßen,
   b. ein Ledergeschirr nebst zwei Zäumen (von denen ein Klappzaum) und einer ledernen Leine,
   c. zwei geflickte ungezeichnete Säcke;
2. dem Unterzeichneten gehörig:
   ein zweispänniger, leichter, mit Stroh ausgeflochtener Wagen, welcher, mit einer Scheerdeichsel versehen, sich vor der an der Pommerschen Chaussee gelegenen Schmiede-Werkstätte des Schmidt's Hotels zur Reparatur befand.

Deutliche Spuren zeigen, daß das gestohlene Pferd vor dem qu. Wagen gespannt und dann das Fuhrwerk auf der Chaussee nach Danzig zu befördert ist.

Sämmtliche Orts- und Polizeibehörden, wie auch Privatpersonen werden dienstergebenst ersucht, auf das Fuhrwerk zu vigiliren und die eventuellen erforderlichen Schritte zur Ergreifung des Diebes zu veranlassen, hierher aber im Falle des Habhaftwerdens gefälligst Mittheilung machen zu wollen.

Steinberg, den 13. September 1875.

Der Amtsvorsteher.
Harder. (4877

In Sachen des „Neuen Berliner Tageblatt"

hat Herr Rudolf Mosse im bezahlten Reklametheil verschiedener Zeitungen eine Kundgebung erlassen, auf die wir ihm bemerken:

1) daß es selbstverständlich in seinem Interesse liegt, die Thätigkeit der aus dem alten Tageblatt ausgeschiedenen Redacteure herabzusetzen und für die Verdienste der bei ihm ausharrenden Reklame zu machen;
2) daß wir von seiner Geschäftsprax's ein Anderes überhaupt nicht erwartet haben, aber darauf vertrauen, in dem großen Berliner Publikum einen einsichtigen und gerechten Richter zu finden, der bei dem Erscheinen des **„Neuen Berliner Tageblatt"** zwischen diesem und dem Organ des Hrn Rudolf Mosse nach dem wirklichen Verdienst seine Wahl treffen wird;
3) daß wir unsererseits kein Bedenken tragen, Hrn. Rudolf Mosse einzuladen, in der Nummer vom 19. Septemb.r d. J. mit den ihm verbliebenen Kräften sein Bestes zu leisten, da er an diesem Tage die **Konkurrenz** mit der erscheinenden **Probenummer** des **„Neuen Berliner Tageblatt"** zu bestehen haben wird.

Rudolf Menger,
Im Namen der Redaktion des **„Neuen Berliner Tageblatt".**
4763)

Am 30. Septbr. d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

werden die den **Adelgunde Caroline Elisabeth Thomas**'schen Erben gehörige Grundstücke

Stüblau No. 7, No. 23 und No. 28

des Grundbuchs **an Ort und Stelle in Stüblau** vor dem Subhast.-Richter des Kgl. Stadt- und Kreis-Gerichts in Danzig verkauft. Das Flächenmaß beträgt 5 Hufen 7 Morgen culmisch. Indem man auf diesen Verkauf aufmerksam macht, wird bemerkt, daß derselbe ein Verkauf zum Zweck der Auseinandersetzung von Miterben ist, und einige derselben geneigt sein möchten, ihre Antheile an den Grundstücken gegen Hypothekbestellung zu creditiren. Näheres bei dem Kaufmann **Friedr. Skoniecki** in Danzig, Johannisgasse, Rentier **Heinrich-Wannow**-Stüblau, Hofbesitzer **Herrmann Wolter**- Altweichsel (4360

Parcellirungs-Anzeige.

Dienstag, den 21. September cr., von 10 Uhr Vormittags werden wir das dem Herrn **Goergens** Abbau Ziganken-berg gehörige Grundstück, ca. 168 Morgen, herrschaftliches Wohnhaus, Wirthschaftsgebäude und einer 8 Familien-Kathe, in der Behausung des Herrn Goergens daselbst im Ganzen oder parcellenweise verkaufen und werden die Zahlungsbedingungen je nach Belieben günstig gestellt.

M. Hirschfeld. S. Berent.

Echter Leopoldshaller Kainit
mit Regierungs-Certificat.
Polar-Fisch-Guano
(entfettet und gedämpft).
Superphosphate und Ammoniak-Superphosphate.
Fray — Bentos — Viehfutter — Fleischmehl.
Hamburg.
Verkauf bei **Otto Radde** und dessen Agenturen. (1639

Für Dampfmaschinen, sowie Brenn- und Brauereien

empfiehlt

Gummi-Platten, Gummi-Schläuche, Gummi-Schnüre, Gummi-Ventilklappen, Manometer, Wasserstandgläser

die Manometer-Fabrik von

Victor Lietzau

in Danzig,

Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

Fielitz & Meckel,

Ofenfabrik,

Bromberg,

empfehlen weiße und farbige **Oefen** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Große Auction.

Den 16. September cr., findet in **Neuteich** (Westpr.), von 11 Uhr Vormittags ab, eine bedeutende Auction mit guten Pferden, Füllen, Rindvieh und Schweinen der verschiedensten Racen statt, das Vieh besteht in Zucht- und Fettvieh

Die Bedingungen werden am Auctionstage bekannt gemacht. Liebhaber hierzu werden ergebenst eingeladen. (3605

Die Commission.



Zuchtvieh-Auction!

Der Verkauf von 58 Stück 2—18 Monat alter

Bullen und Färsen

aus meiner **Original-Holländer-Heerde** (Amsterdamer Race) findet am

Donnerstag, d. 23. Sept.,
Nachmittags 1 Uhr,

in öffentlicher Auction statt. — Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen zugesandt.

Auf Anmeldung stehen auf Bahnhof Jablonowo ($1^1/_4$ Meile entfernt) zu den aus Insterburg um 5 Uhr 49 Minuten Morgens und von Thorn um 8 Uhr 35 Minuten Morgens eintreffenden Zügen Wagen bereit.

Adl. Dombrowken bei Rheden, im August 1875.

2900) **H. Keibel.**



Zucht-Vieh.

Am 7. October cr.

verkauft das Dominium **Bruchnowko** auf dem Vieh- und Pferdemarkt in

Thorn

in öffentlicher Auction, oder aus freier Hand

40 Stück Jungvieh, Amsterdamer Race und Shorthorn, als auch Yorkshire- und Lincoln-Ferkel.



Southdown-Vollblut-Böcke,

à 40 und 60 Thaler in Lulkau bei Thorn.



Kleinheide

per Neuhausen Ostpr.

Die diesjährige Auction über geimpfte sprungfähige französische **Merino-Böcke** findet

den 23. September cr.,
Mittags 1 Uhr,

statt. Programm auf Wunsch.

August 1875. **F. C. Gaedeke.**

Fuhrwerke zur Disposition: Morgens 11 Uhr Hotel „Schwan" Königsberg.

Die neuesten und besten

Petroleum-Kochöfen



einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel

Schwassmann & Co., Hamburg.

Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind.

Illustr. Preis-Courant gratis. (3760

Holz.

Ein thätiger, mit der Branche vollkommen vertrauter Agent sucht leistungsfähige Firmen zur Vertretung für Magdeburg und Umgegend in

Rund- und Kanthölzern.

Prima-Referenzen stehen ihm zur Seite. Franco-Offerten sub **A. C. Nr. 78** bef. die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co., Magdeburg,** Knochenhaueruferstraße No. 19.

Der bereits rühmlichst bekannte vom königl. bayer. Medicinalrathe begutachtete

Medizinische flüssige Eisenzucker

bereitet nach **Dr. Hager's** verbesserten Methode von

Josef Fürst,

Apotheker „zum weißen Engel" in Prag,

findet Anwendung:

a) **In der Reconvalescenz** nach schweren Krankheiten, wo in Folge des Fiebers eine Abnahme der Blutzellen und eine Einbuße anderer Blutbestandtheile stattgefunden.

b) **Verminderung des Eisengehaltes im Blute nach Blut- und Säfteverlusten,** besonders bei Kindern, wo es sich nicht blos um Erhaltung des Gegebenen, also um ihre Ernährung, sondern auch um das Wachsthum, die neue Anbildung von Theilen, handelt. Daß hier von jedem Tropfen Blut eine bestimmte Quantität Eisen verloren gegangen, versteht sich von selbst.

c) **Bei der durch Blutarmuth bedingten Reizbarkeit des Nervensystemes,** die zur Schlaflosigkeit führt und eine besondere Empfänglichkeit für Krankheiten, besonders Lungen- und Darmcatarrhe setzt.

d) **In Krankheiten des Stoffwechsels,** der Ernährung, bei Scrophulose, der englischen Krankheit (Rhachitis), Tuberculose, Gicht und Rheumatismus, Scorbut und wassersüchtigen Ansammlungen.

e) **In Krankheiten der Geschlechtssphäre:** Pollutionen, Impotenz, Nachtripper beim männlichen, Unfruchtbarkeit, weißer Fluß, Menstruationsstörungen beim weiblichen Geschlechte.

f) **In der Bleichsucht, Blutarmuth,** wenn diese sich nicht aus einer vorangehenden Krankheit entwickeln, und bei schwächlicher Körperanlage.

g) **Bei den Folgezuständen chronischen Wechselfiebers.**

h) **Als Nachkur bei Syphilis.**

i) **Bei gewissen Nervenzuständen:** Veitstanz, Epilepsie, Hysterie, Migrain, Neigung zu Ohnmachten, Krämpfe, Lähmungen, wenn diese Zustände auf Blutarmuth beruhen.

k) **Gegen übermäßige Absonderungen:** Schweiße, Zuckerharnruhr, profuse Eiterungen.

Preis 1/1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 2 M. 50 ₰, ½ Flacon sammt Gebrauchsanweisung 1 M. 25 ₰

Aufträge nehmen an in **Danzig Franz Jantzen,** Droguist und **Albert Neumann,** „

Der BAZAR,

Illustrirte Damen-Zeitung

GARDEROBE — HANDARBEIT — BELLETRISTIK

erscheint alle 8 Tage im Umfange von 1—2 Bogen mit vielen Illustrationen u. Schnittmustern und enthält u. A. Pariser Modebilder, Kinder-Garderobe, Handarbeiten, Novellen, Modenberichte etc. etc.

Preis vierteljährlich nur **2½ Mark** (= fl. 1. 30 rh. = Fr. 3. 35)

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an. Erstere liefern auf Wunsch **Probe-Nummern.**

Avis für Reisende.

Hôtel du Nord in Tiegenhof

eignet sich vermöge seiner günstigen Lage für alle Geschäfts- und Vergnügungs-Reisende zu zeitweiligem, als auch längerem Aufenthalte und empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum auf's Angelegentlichste. Dasselbe liegt nahe der Post, sowie an der Haupt-Geschäftsstraße; besitzt einen freundlichen Garten, Kegelbahn und Billard zur gefälligen Benutzung.

Comfortable Einrichtung. Pünktliche Bedienung. Gute Speisen. Solide Preise.

Hochachtungsvoll

Joh. Schulz.

Eine Wassermühle,

mit **3 Gängen** und bedeutender **Wasserkraft,** nach der neuesten Art eingerichtet, ganz in der Nähe einer Kreisstadt, Chaussee und Bahnhof, in einer sehr guten **Mahlgegend,** mit 100 Morgen Acker I. und II. Klasse, vollständigem lebenden und todten Inventarium, Gebäude sämmtlich gut, ist Familienverhältnisse halber mit 3- bis 4000 Thaler Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen. Näheres bei **R. Kriöpin** in Danzig, Schmiedegasse No. 24. (4784

Lechner'scher Oelgeist,

Radical-Mittel gegen Gicht, Reißen, nervöse Zahn- und Kopfschmerzen. Angewendet mit großem Erfolge in vielen Hospitälern Deutschlands. Preis 1 Mark per Flacon. Zu beziehen bei

Richard Lenz,
1101) Brodbänkengasse.

Nicht durchsichtige, wirklich gehaltvolle

Glycerinseifen,

aus ganz gereiniglem Glycerin und Fett bereitet, sind nach ärztlichem Aussagen das unfehlbarste Mittel gegen rauhe, spröde und krankhafte Haut. Sie verleihen derselben die größte Zartheit und Frische, enthalten keine Spur mehr der geringsten Schärfe, deshalb besonders zum Waschen der Kinder, offene Wunden und verletzter Haut sehr empfehlend. Durch ihre Billigkeit und angenehmen Geruch sind die Seifen Jedermann zum allgemeinen Gebrauch zu empfehlen. (2243

Hauptdepot. **Paul Jungbluth,**
Berlin W., Friedrichstr. 79.



Mrs. S. A. ALLEN'S Haar-Hersteller

von dem Hamburger Gesundheitsrath geprüft.

Dies ausgezeichnete Präparat giebt dem ergraueten oder verblichenen Haar ausnahmlos seine natürliche Farbe und Schönheit wieder. Der Gebrauch dieses besonderen tonischen Mittels bringt seine überlegenen Eigenschaften und grossen Vortheile gegenüber allen Haar-Färbungs-Mitteln sofort klar zu Tage. Dasselbe hat sich deshalb bereits seit 40 Jahren in Amerika wie in England als das von allen beliebteste erhalten. — Preis per Flasche 2 Thaler. — In Deutschland, Oesterreich und dem Norden werden nur Flaschen mit röthlichem Umschlag in deutscher Sprache und mit der Bezeichnung des General-Depôts verkauft, worauf Käufer aufmerksam gemacht werden, um echte Waare zu erhalten.

Van Duzer & Richards, London, alleinige Eigenthümer. General-Depôt für Deutschland, Oesterreich und den Norden in Hamburg bei **Gotthelf Voss,** 21 Grosse Johannisstrasse und **F. P. Sanson,** Succes, 4 Neuerwall.

Aufträge nimmt an **Alb. Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, bekannt als Autorität, heilt **Syphilis, Geschlechts- und Haut-Krankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. **Sprechstunde: Leipzigerstr. 91.,** von 8—1, 4—7 Uhr. Auswärt. brieflich.

In meiner Wohnung **Hundegasse No. 77** habe ich vom 1. October d. J. ab **Ateliers zum Zeichnen und Malen** unter meiner Leitung sowohl für Herren wie für Damen eingerichtet. Der Unterricht umfaßt folgende Gegenstände: 1. Freihandzeichnen, Aquarell u. Oelmalen in den verschiedensten Graden u. Gegenständen. 2. Geometrisches Zeichnen als: Perspective, Projectionslehre, Schattenconstruction 2c.

Näheres bis zum 1. October in meiner Wohnung Zoppot, Südstr., oder in der **Weber**'schen Buch- u. Kunsthandlung.

Carl G. Rodde.

Technicum Mittweida. (Königreich Sachsen).

Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. Aufnahme: 14. October. Vorunterricht frei.

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 26 Ecke der Ziegengasse. (9812

Gründlichen Clavier-Unterricht

in und auch außerhalb des hiesigen Orts ertheilt (4251

Agnes Herrmanczyk, Mewe.

Flatow & Frentzen,
Berlin C.,
Spandauerstraße No. 9,

empfehlen zur bevorstehenden Leipziger Durchreise ihr reichhaltig assort. Lager in rhein. Rock- u. Hosenzeugen, Bieber, Calmuck 2c. (4798

Schreib- und Copir-Tinte

in allen Farben und Qualitäten billigst bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Feinstes Speiseöl, in Flaschen à 2½, 5 und 10 Sgr., wie auch lothweise ausgewogen, empfiehlt

Albert Neumann,
Droguen-, Parfümerie- u. Seifen-Handl., Langenmarkt 3. 2109)

Gute Grünberger Kur- und Speise-Trauben

versendet in Kisten von 10 Pfund Brutto gegen Einsendung von 3 ℳ.

Jacob Dresel,
Grünberg in Schl.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Schwarze Seidenzeuge und Sammete

empfehlen äußerst billig bei großer Auswahl

S. Hirschwald & Co.
Langgasse 79.

Ein herrschaftliches Grundstück, dessen Parterre-Vorderzimmer zu einer Comtoir-Einrichtung sehr geeignet, ist in einer frequenten Hauptstraße sofort zu verkaufen. Miethe über 500 ℛ. Nähere Auskunft im Comtoir **Heiligegeistgasse 59, 2 Tr.**

---

1 gut erhalt. Coupé

(Brougham) ist **Frauengasse 19** zu verk.

Sehr preiswürdige Güter jeder Größe weiset zum Kaufe nach

C. Emmerich, Marienburg.

Ein kurzer, Wissnieski'scher Flügel, von hübschem Ton und anständigem Aeußeren, ist z. verk. Vorst. Graben 24, 2 Tr.

Specielle Anschläge von größeren und kleineren Gütern erbittet

C. Emmerich, Marienburg.

Billig Bauplätze u. Häuser zum Verkauf, Rechnungsführer, Kutscher, Hausknechte und gesunde Landammen weiset nach **A. Lubowsky, Zoppot,** Seestraße No. 9. (4895

Junge, echte Neufoundländerhunde sind verkäuflich Holzgasse 11, 1 Tr.

Circus Salamonsky.

Heute Dienstag, den 14. Sept., Abends 7½ Uhr: **Gala-Vorstellung** zum Benefiz für den amerikanischen Artisten **Mr. John Walker.** Preis-Ring-Kampf des Schmiedegesellen **Johann Mionskowsky, Rudolph Thuran** und **Wilhelm Wessel,** Arbeiter, mit den französischen Ringkämpfern. Sieges-Preis 300 ℳ. Zum Schluß **Eine sehr beliebte Schnitzeljagd.**

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit gegründete

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 44. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluß veröffentlicht, nach welchem die **Geschäftsergebnisse des Jahres 1874** wiederum in jeder Beziehung als **überaus günstig** zu bezeichnen sind und eine abermalige **Erhöhung** der **Dividende** für das Jahr 1876 hat beschlossen werden können.

Es gingen ein: 3,286 Anträge mit	5,370,850	ℛ Vers.-Summe
Mitgliederbestand Ende 1874: 22,140 Pers. mit	31,038,150	" " "
Prämien-Reservefonds:	4,079,125	" " "
Vertheilbarer Ueberschuß:	1,104,540	" " "

Dividende für 1876: 38 %.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsichern Hypotheken angelegten Fonds bietet die Gesellschaft durch das Band der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.**

Durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert.

Die Auszahlung der Versicherungssummen erfolgt jederzeit schnell und ohne Abzug.

Die Gesellschaft übernimmt auf Grund ihrer **neuen,** seit dem 1. April d. J. eingeführten, namhafte Vortheile gewährenden Versicherungs-Bedingungen die Versicherung eines Capitals bis zu 60,000 Mark für den Fall des Todes oder der Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:

Heinrich Uphagen,
Haupt-Agent in Danzig,

sowie die Special-Agenten:

Herren Kaufleute **A. Ziehm & Co.** in Danzig,
" " **Petzke & Co.** in Danzig,
Herr Kaufmann **Eugen Groth** in Danzig,
" Buchhalter **Ferd. Fritsch** in Danzig,
" Posthalter **Ferd. Menike** in Briesen,
" **Ferd. Werner** in Conitz,
" Kaufmann **W. Grünberg** in Culm,
" Lehrer **E. Rogozinski** in Dt. Crone,
" Kaufmann **H. Conrad** in Dt. Eylau,
" **E. F. Mierau** in Dirschau,
" **Aug. Abramowski** in Elbing,
" Hotelier **E. Seelert** in Flatow,
" **Adolph Salinge** in Jastrow,
" **Ed. Spanky** in Lautenburg,
" Lehrer **Oehlke** in Loebau,
" Ober-Schloßwart **Starck** in Marienburg,
" Stadtsecretair **H. Friese** in Marienwerder,
" **Friedr. Schroeder** in Neuenburg,
" Posthalter **Langer** in Neumark,
" Kaufmann **Techzow** in Neustadt,
" Lehrer **Lange** in Putzig,
" **J. Tiahrt** in Rheden,
" Stadtkämmerer **G. Simon** in Rosenberg,
" **H. Littmann** in Riesenburg,
" Kreisthierarzt **Fr. Stöhr** in Schlochau,
" Hotelier **Oehlke** in Schloppe,
" Lehrer **A. Hoffmann** in Schöneck,
" **Heinr. Bieber,** in Schwetz,
" **Tittus Fabbrucci** in Pr. Stargardt,
" Gerichts-Actuar **Krolzig** in Strasburg,
" **Hugo Dauben** in Thorn,
" **F. Gerbis** in Thorn,
" **E. F. Schnakenberg** in Tiegenhof und
" **Ed. Bleck** in Zempelburg. (4806

Von heute ab befindet sich mein Geschäftslocal

28. Langgasse 28.

Langgasse 28.

Mathilde Tauch.

Danzig, den 14. September 1875. (4879

Chocoladen.

Feine und feinste Vanillen-, Gewürz- und Gesundheits-**Chocoladen** aus den renommirtesten Fabriken, von 10 Sgr. an pro Pfd., sowie die rühmlichst bekannte Malz-Chocolade des Königl. Preußischen Commissionsraths und Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin. (Alleiniges Depot für Danzig und Umgegend) und Eisenhaltige Chocolade nach Vorschrift des Herrn Professors Dr. Bock in der Fabrik bei Robert Freygang in Leipzig bereitet, empfiehlt (1876

Albert Neumann,
Droguen-, Parfümerie- und Toilette-Seifen-Handlung, Langenmarkt No. 3.

Unser Musterlager in Gegenständen für

Holzmalerei

befindet sich während der **Leipziger Messe**

1. Hainstraße 1ste Etage

Robert Friedel & Co., Stuttgart,
Fabrik feiner Holzgalanteriewaaren und Atelier für Holz-Malerei.

Viel besser als jede **Oel-Glanz-Wichse** und bis jetzt noch von **keinem Fabrikat an Güte übertroffen,** ist die von mir hergestellte

Glycerin-Glanz-Wichse
in flüssiger Form

zum Wichsen von Schuhen, Stiefeln und Leder-Effekten jeder Art.

Preis pro Flasche von 1 Pfund Inhalt 50 Pfennige, bei Posten billiger.

Dieselbe ist vollständig frei von Säure, trocknet nie ein, ertheilt dem Leder einen tiefschwarzen lackähnlichen Glanz, verhütet vermöge ihres chemischen Glyceringehaltes das Hart- und Brüchigwerden, macht hart- und spröde-gewordenes wieder weich und elastisch und giebt selbst solchen Lederzeugen, die öfters eingefettet werden, sogleich **Eleganz.**

Hermann Lietzau,
4850) Apotheker und Chemiker, Holzmarkt No. 1.

NB. Im Falle die Wichse nicht convenirt, wird dieselbe gegen den vollen Betrag mit Bereitwilligkeit zurückgenommen.

Wien 1873: Anerkennungsdiplom.

Königsberg 1875: Große silberne Ehrenmünze. **I. Preis.**

Die Bernsteinlack-Fabrik

von

Pfannenschmidt & Krüger, Danzig,

empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccatif, Leinöl, und Firniß (hell und dunkel), Specialität: Fußbodenlacke.

Niederlage für Danzig zu Fabrikpreisen allein bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

---

80 Stück Schafe stehen in Budda bei Preuß. Stargardt zum Verkauf.

Wegen Familienverhältnisse ist in Danzig ein Hotel 1. Ranges mit 6- bis 8000 ℛ zu verkaufen.

Adressen von Selbstkäufern werd. unter No. 4890 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

80 fette Schafe, Hammel und Mütter, stehen zum Verkauf bei Schroeter, Abbau Altmark.

Ein nachweislich gut eingeführtes Geschäft, am liebsten **Colonial-** oder **Kurzwaaren,** wird zu kaufen resp. zu übernehmen gesucht. Ausführliche Offerten erbeten an

E. Flater,
4820) **Marienburg Westpr.**

Ein gut renommirtes Weingeschäft Berlins sucht behufs Ausdehnung desselben, einen Theilhaber mit Thlr. 15/20 Mille Einlage, die theilweise sicher gestellt werden könnte. Fachkenntniß erwünscht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter **V. T. 854** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Berlin SW.** zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen. (4825

Ein junger Mann mit guter Handschrift findet dauernde Beschäftigung. Bewerbungen werden unter No. 4917 in der Exped. dieser Ztg. entgegengenommen.

Eine gepr. Erzieherin,

musikalisch, die nicht zu hohe Ansprüche macht, wird vom 1. October gesucht.

Adr. werd. unter No. 4643 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame, Wittwe eines Gutsbesitzers, wünscht, von den besten Empfehlungen unterstützt, zu Michaeli d. J. einige Pensionaire, Mädchen oder junge Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, bei sich aufzunehmen. Durch das Engagement einer Erzieherin ist für stete, gewissenhafte Beaufsichtigung der ihr anzuvertrauenden Kinder Sorge getragen, und kann auf Wunsch der Musik-Unterricht im Hause ertheilt werden. Gefäll. Meldungen werden unter No. 4705 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gegen 300 bis 900 Mark Gehalt suche ich eine größere Anzahl gut empfohlener **Inspectoren, Rechnungsführer, Amtsschreiber 2c.** zum sofortigen und späteren Antritt.

1756) **Böhrer,** Poggenpfuhl 10

Eine gepr. Lehrerin

wird zu Michaeli od. Neujahr zum Unterricht für Kinder von 7—11 Jahren gesucht, Musikunterricht erforderlich.

Meldungen erbittet

H. O. Glüer, Gergehnen
4707) bei Saalfeld (Ostpr.).

Für eine Maschinenbauanstalt mit Kesselschmiede und Schiffswerft werden gesucht:

ein **Meister** für die **Maschinenwerkstätte,** welcher auch befähigt sein muß, die Schmiede zu übernehmen,

ein **Meister** für die **Kesselschmiede,**

ein Formermeister, hauptsächlich für Handelswaare,

sowie ein **erfahr. Ingenieur** für **Schiffsconstruction,** befähigt auch als Bureauchef für den Maschinenbau zu fungiren.

Meldungen unter specieller Angabe der bisherigen Wirksamkeit und der Gehaltsansprüche erbeten sub **J. J. 7409** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Zwei tüchtige Handschuhmacher-Gehilfen finden dauernde Beschäftigung b.

G. Grunewald,
4792) Königsberg i. Pr., Münzstr. 10/11.

In der Königsberger Maschinenbau-Actien Gesellschaft „Vulkan" in Königsberg i. Pr finden gute **Former** dauernde Beschäftigung. — Schriftliche Meldungen unter Angabe bisheriger Leistungen und der Lohnansprüche erwünscht. (4744

Ein Landwirth,

25 Jahre alt, 6 Jahre in der Wirthschaft thätig, sucht zum 1. October eine **Inspector-Stelle** auf einem größeren Gute. Gefällige Offerten bitte unter **R. 25** postlagernd **Tuchel** zu schicken. (4805

Ein **practisch gebildeter Landwirth,** 30 J. alt, verheirath., welcher 12 Jahre theils als solcher, theils als **Rechnungsführer** und **Polizei-Secret.** fungirt, mit einf. u. dopp. Buchf. vertraut, der poln. Sprache mächtig u. noch in ungek. Stell., sucht, gestützt auf Empfehl. namhaft. Pers., dauernd. Engagement. Caution kann gest. werden. Antritt nach Vereinb. Gef. Off. u. **Z. 99** postlag. **Unislaw.** (4663

Ein **practisch wie theoretisch erfahrener Wirthschaftsbeamter,** 10 Jahre beim Fach, 34 Jahre alt, der seit den letzten 4 Jahren in Pommern und Westpreußen Güter selbstständig bewirthschaftet hat und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht vom 1. October eine ähnliche Stellung anzunehmen.

Gefällige Adressen unter **T. K.** postlagernd **Mewe** erbeten. (4670

Eine sehr gute **Pension** für **2 Knaben, in der Nähe der Schulen, wird nachgewiesen Melzergasse 2, 2 Treppen.** (4660

Zu **Malenz per Lupow,** Hinterpommern, wird zum 1. Octbr. oder 1. Novbr. d. J. **ein Candidat** oder **eine Erzieherin** gesucht zum Unterricht für einen 9jährigen Knaben; auch in der lateinischen Sprache.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Zeugnisse und ihre Bedingungen einsenden an den Gutspächter **Schulze.** (4727

Für mein **Destillations-Geschäft** suche bei hohem Gehalt zum 1. Oktober a. c. einen mit der Buchführung vollständig vertrauten **practischen Destillateur.**

Schweidnitz i. Schl.

4835) **Th. Abraham.**

Ein Schulamtscandidat,

der bisher mit Erfolg unterrichtete, wünscht von sogleich oder vom 1. October c. Beschäftigung als **Privat-** oder **Hauslehrer.**

Adressen werden unter No. 4873 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **junger Mann, Materialist,** der doppelten und einfachen Buchführung, sowie der polnischen Sprache mächtig (letzte Stellung: Buchhalter einer Weingroßhandlung), dem gute Referenzen zur Seite stehen, augenblicklich noch seiner Militärpflicht genügend, sucht zum 1. October cr. Stellung.

Reflectanten belieben ihre Adresse u. 4860 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Eine **geb., junge Dame achtbarer Eltern,** welche schon längere Zeit in einem großen Geschäft der Führung der Bücher und Correspondenz und gleichz. der Kasse vorsteht, und gegenwärtig noch in Stellung ist, sucht per 1. October oder später eine ähnliche Stelle.

Adressen unter 4891 werden i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, **Materialist,** der polnischen Sprache mächtig, noch gegenwärtig in Stellung, sucht zum 15. Novbr. cr. ein anderweitiges Engagement.

Gef. Off. befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube,** Danzig, Langgasse 74.

Gesucht wird 1 Commis

für ein **Assecuranzgeschäft.** Antritt sogleich oder zum 1. October. Offerten u. 4899 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Es wird ein Bursche von ordentlichen Eltern gesucht der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. Meldungen beim Bäckermeister **Schulz** in Hohenstein bei Danzig erbeten.

Ein **rationeller Landwirth,** der sein Gut verkauft hat, sucht eine **Administration.** Jede verlangte Caution kann gestellt werden. Adressen werden unter 4765 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung **Jopengasse 57.**

Malergehilfen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

E. Lönnert
4890) in **Dirschau.**

Ein Conditorgehilfe,

der in seinem Fache nur Tüchtiges leisten kann, findet bei hohem Gehalt vom 1. Octbr. ab dauernde Stellung bei

J. Schmelter, Tuchel.

Ein stud. phil. in hohem Semester sucht zum 1. Octbr. eine Stelle als **Hauslehrer.** Offerten u. 4480 an d. Exp. d. Ztg. zu richten.

Einen Lehrling

wünscht zum sofortigen Antritt

Jacob Lewinsohn,
4830) Eisenhandlung, **Graudenz.**

Ein mit **guter Handschrift** und den **nöthigen Schulkenntnissen** ausgerüsteter junger Mann kann als

Lehrling

sogleich oder vom 1. October cr. bei uns eintreten. Meldungen schriftlich.

Baum & Liepmann,
4887) **Bankgeschäft.**

Mit 40- bis 50,000

Thaler Anzahlung wird in der Gegend von Danzig oder Dirschau ein Gut zu kaufen gesucht. Specielle Anschläge werden nur von Besitzern u. No. 4889 in der Exp. d. Z. erb.

Eine fein möblirte Wohnung mit Piano, bestehend aus 2 Zimmern und Entrée ist Heiligegeistgasse 24, Saaletage sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Neugarten 22 b (Promenade) ist die **herrschaftl. Wohnung der 2. Etage,** besteh. aus 6 Stuben u. Zubehör, an ruhige Miether zum 1. Novbr. cr. zu vermiethen und täglich von 11 bis 1 Uhr zu besehen.

Das Nähere **Breitgasse 121.**

Anonymus 1878 wird ersucht, sich die Antwort auf seinen Brief vom 20. August abzuholen; dieselbe ist postlagernd in dem von ihm beigelegten Couvert.

— **L. F.** Dn. Pfand i. unst.! **G.**

Hiermit bitte ich, die mir zur Reparatur übergebenen Uhren, die bis jetzt noch nicht abgeholt worden sind, binnen 14 Tagen abzuholen, da ich Danzig verlasse.

F. Eckermann,
4905) Breitgasse No. 20.

Eingesandt.

Gegen Einsendung von nur **ℳ. 7,30** versendet die **Lapin-Züchterei** von **August Fröse, Heiligenbrunn b. Danzig,** 1 Paar **französische Hasenkaninchen** nebst **Zuchtanweisung,** durch deren rationelle Züchtung sich Jedermann in Stadt und Land ein namhaftes Nebeneinkommen verschaffen kann, worauf **besonders Lehrer, Beamte, Landwirthe** und **Gärtner 2c. aufmerksam gemacht werden.**

Für die Wittwe des am 7. d. auf dem Bahnhofe zu Rheda verunglückten Schmierers **Thiel** sind bei uns eingegangen: Von O. O. Neustadt Westpr. 5 ℳ., W. K. 1 ℳ., W. J. 6 ℳ., F. B. 1 ℳ. 50 ₰, C. H. 1 ℳ. 50 ₰, Ungenannt aus Liebstadt 6 ℳ., Gerichtsrath Thiel 3 ℳ..

Weitere milde Gaben nimmt gerne an
die Exp. d. Danz. Ztg.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.